

**Ein Gnabengesch.** Aus Berlin meldet man telegraphisch dem „Neuen Wiener Journal“:

„Am August 1895 wurden die socialdemokratischen Bergleute Schröder und Gassen in einem Reinesdoproces vor dem Schoungericht zu Offen zu schweren Justizstrafen verurtheilt. Eine Anzahl hochangesehener, im öffentlichen Leben stehender Männer und bekannter Frauen hat nun beschlossen, ein Gnabengesch zu Gunsten der Verurtheilten einzulegen.“

Wir geben diese bisher in deutschen Zeitungen nicht bestätigte Meldung des citirten Wiener Blattes mit Reserve wieder.

**An der 3. Sitzung des Vereinstages des Vereins deutscher Eisenbahnerverwaltung** sprach nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Bittl. Geh. Oberregierungsrath Kranold Geh. Baurath Köhner-Grust über „den Einfluss der Vereinsthätigkeit auf die Verwirklichung der Betriebsmittel.“ Nach Beendigung des Vortrages bewährte der Präsident Bittl. Geh. Oberregierungsrath Kranold den soeben als Gast erschienenen Präsidenten des Verbandes der russischen Eisenbahnerverwaltung, Lohrenhoff. Dieser dankte in deutscher Sprache für den ihm zu Theil gewordenen Empfang. Nach längerer Debatte wurde sodann beschlossen: einer Neufassung der technischen Vereinbarungen für den Bau und die Betriebseinrichtungen der Haupt- und Nebenbahnen, sowie der Grundzüge für den Bau und die Betriebseinrichtungen der Lokalbahnlinien Genehmigung zu ertheilen. Es wurden hierauf die nächsten Ausschüsse des Vereins gewählt. In den Verwaltungsausschuss der Verwaltungsgasse für Vereinsbeamte wurde die Direction der sächsischen Staatseisenbahnen und die Direction Breslau gewählt. Auf Antrag des Sectionschefs der Kaiserl. u. Königl. Österreichischen Eisenbahnen, Sr. Ex. des Dr. Heinrich Ritter v. Wittel (Wien) wurde beschlossen: die Königl. Eisenbahndirection zu Berlin wieder als geschäftsführende Verwaltung des Vereins zu wählen. Endlich wurde noch beschlossen: die nächste im Jahre 1898 stattfindende ordentliche Vereinsversammlung in München abzuhalten. — Danach war die Tagesordnung erledigt. Mit den üblichen Dankesreden wurde alsdann der Vereinstag geschlossen.

**An der Thorer Spionageaffäre** sind Militärpersonen nicht betheiligt. Auf eingelaufene anonyme Anzeigen hin wurden zwar zwei Unterofficiere in Haft genommen; die sofortigen Untersuchungen haben aber ergeben, daß die Anschuldigungen grundlos sind; die beiden Unterofficiere wurden daher aus der Haft entlassen. Außer dem Echadmeiter Fahrlin und dem früheren Hilfsgerichtsdiener Albrecht nebst drei Familienmitgliedern ist sonst Niemand verhaftet. Die Angeklundigten sollen sich nicht directer Spionage, sondern der Beihilfe dazu schuldig gemacht haben, indem sie Correspondenzen landesverrätherischen Inhaltes in Empfang genommen und an Adressen ins Ausland weiter befördert haben.

**Ausland.**

**Italien.** Rom, 30. Juli. Das Kriegsministerium erhielt aus Oibuti über Darfelle vier Briefe, welche veröffentlicht wurden. Diefelben enthalten Listen von 700 italienischen Unterofficieren und Soldaten, welche in Schoa gefangen gehalten werden. Bei mehreren Namen sind einige Worte hinzugefügt, in welchen die Bitte ausgesprochen wird, den betreffenden Familien Mittheilung zu machen, daß die Gefangenen sich wohl befinden und daß sie hoffen, bald wieder ins Vaterland zu gelangen.

— **Die in Turin erscheinende „Gazzetta Piemontese“** meldet aus Kairo: Der „König von Ägypten“ erklärt bezüglich der angeblichen Allianz Menelik mit den Deutschen, daß diesbezügliche Verhandlungen vor dem Kriege mit den Italienern geführt worden seien. Damals habe Menelik beabsichtigt, der Plan Baratieris, ins Herz Abessiniens vorzudringen, könnte gelingen, und daher suchte er die Annäherung an die Deutsche. Nach der Schlacht von Aba-Garima habe er die Verhandlungen brüsk abgebrochen, und jetzt liege es Menelik viel zu sehr daran, mit den Engländern in gutem Einverständnis zu bleiben, um eine so nutzlose und unpraktische Allianz zu betreiben.

**England.** London, 30. Juli. Jameson und Genossen wurden nach dem Gefängniß Wormwood-Scrubs in der Vorstadt Hammermith übergeführt, wo sie als Strafgefangene zweiter Klasse behandelt werden sollen. Die Behandlung als Strafgefangene erster Klasse war ihnen nur für das Holloway-Gefängniß zustanden worden. — Hierzu wird uns telegraphisch heute Vormittag noch gemeldet:

**London, 31. Juli. (Privat.)** Die Thatsache, daß bezüglich der Haftfrage von Jameson und Genossen Ausnahmestimmungen zur Anwendung kommen sollten, sollte geheim gehalten werden und es ist in Regierungskreisen peinlich vermerkt worden, daß die Meldung in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Die Gefangenen sind in Folge dessen aus dem bisherigen Gefängniß in ein anderes überführt worden, wo sie angeblich als Gefangene zweiter Klasse behandelt werden. Es handelt sich hier ersichtlich um ein Manöver, um den Anwälten, der sich bereits in weiten Kreisen äußerte, vorläufig abzulernen.

**Türkei.** Konstantinopel, 30. Juli. Ein Regiment türkscher Cavallerie in der Stärke von 400 Mann ist am Mittwoch in Konstantinopel angekommen und in einer Caserne in Stutari untergebracht worden. Die Ablösung des Regiments durch ein anderes soll alle 3 Monate erfolgen. — Muß der arme Sultan eine Angst haben!

**Locales und Sächsisches.**

Dresden, den 31. Juli.

— **Ihre Majestäten der König und die Königin** gedenken sich am Montag den 3. August zu längerem Aufenthalt nach dem königl. Jagdhaufe Rehfeld zu begeben.

Der engere Anmarsch zur Parade bewegt sich in dem Viertel, welches im Süden und Osten von der Eisenbahnlinie: Dorf Rödau, Haltestelle Wilknitz, Haltestelle Jakobsthal und im Westen von der Linie: Haltestelle Jakobsthal, Dorf Rödau begrenzt ist. Und zwar marschiren die beiden Grenadier-Regimenter mit den gleichfalls an der Parade (gleich dem Cabettencorps) theilnehmenden Marienberger Unterofficierschülern und den Pionieren über Rödau, Moritz, Boberien, Zeithainer Lager bis zu ihrem Aufstellungsplatz auf dem Paradeplatz: Regiment Nr. 102 und 103 rückt über Gohlitz, Lichtensee an; Regiment Nr. 184 und 189 über Moritz, Dorf Zeithain; Regiment Nr. 106 und 107 auf der Straße Moritz, Dorf Zeithain; die im Lager Zeithain bis dahin untergebracht gewesenen Truppen der 3. Division z. gehen Regiment Nr. 104 und 133 und Jäger-Bataillon Nr. 15 über Gohlitz, Streumen, Regiment Nr. 108 und Jäger-Bataillone Nr. 12 und 13 über Streumen, Gohlitz, Lichtensee und Zeithain nach ihrem Aufstellungspunkt; die Gardereiter, Pirnaer Artillerie (Nr. 28) und der Train dirigiren sich auf dem Wege nach Gohlitz zur Parade. Die preussische Garde-Cavallerie-Brigade (die rothen Leib-Garde-Husaren und 2. rothen Garde-Regiment) bewegt zum Aufmarsch die Straße Lichtensee, Dorf Zeithain. Die 1. sächsische Infanterie und 2. Infanterie (Reg. Nr. 17 und 18), dergleichen die Carabiniere und 2. Infanterie Nr. 18 erreichen das Paradeplatz auf dem Wege Gohlitz, Gohlitz unter Ueberschreitung der Eisenbahn Wilknitz-Rödau; das 2. (Grünmaer) Königin-Infanterie-Regiment Nr. 19 marschirt die Straße Moritz, Dorf Zeithain, Lichtensee nach seinem Aufstellungspunkte. Das 1. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12 nebst 1. reitender Batterie marschirt die Straße Boberien, Lager, den Gardereitern nach. Die 2. reitende Batterie bewegt die Straße Zeithainer Straße; die 3. reitende Batterie folgt dem 1. (Großenhainer) Königin-Infanterie-Regiment Nr. 18. Das 3. (Mieser) Artillerie-Regiment Nr. 32 bewegt die Straßen Mieser, Rödau, Militärstraße, westliche Zeithainer Straße.

Bei der Paradeaufstellung (vergl. Skizze) stehen, wie üblich, die Bataillone der Grenadiere, Infanterie, Schützen, Jäger, Mioniere mit 20 Kotteln Zugstärke in Doppel-Colonnen; die Cabettler in Compagniefront, die Unterofficierschüler in zwei Compagnie-Colonnen neben einander. Cabettler und Unterofficierschüler auf dem rechten, Pioniere auf dem linken Flügel der beiden Grenadier-Regimenter. Die Cavallerie ist in Parade-Colonne 12 Kotteln Zugstärke, die Artillerie in Breit-Colonne, der Train zu 3 Compagnien formirt aufmarschirt. Es befehlen im ersten Treffen (der Fußtruppen) die drei Divisionscommandeure: Ihre Excellenzen die Herren Generalleutnants v. Raab, Freiherr v. Hohenberg und v. Minckwitz, im zweiten Treffen (der berittenen Truppen) die aus der 4. Garde- und den drei sächsischen Cavallerie-Brigaden zusammengesetzte Cavallerie-Division Herr Generalmajor Cajot Kirchner, die Feldartillerie-Brigade Herr Generalmajor v. Schlieben. Die Vorbeimarschlinie beginnt etwa in der Höhe der

— **Bei dem Besuche Sr. Majestät des Königs** in der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes war es abermals die rühmlichst bekannte Firma Moritz Gille, Gasmotorenfabrik Dresden-Pöbitzau, Plauenischestraße 7a, deren Fabrikate einer eingehenden Besichtigung seitens Sr. Majestät des Königs unterzogen und ausgezeichnet wurden. Sr. Majestät verweilte längere Zeit in dem Ausstellungsraum genannter Firma, ließ sich förmliche Verbesserungen der Gas- und Petroleum-Motoren erklären und sprach sich sehr lobend und anerkennend über die neuesten Constructions der Original-Gille-Motoren aus.

— **Ueber die Kaiserparade bei Zeithain** scheint Folgendes festzustellen: Sie beginnt in den Morgenstunden und dürfte um die Mittagszeit zu Ende sein. Die allerhöchsten Herrschaften fahren höchwahrscheinlich im Sonderzug nach Dresden, um dort das Frühstück einzunehmen. Gegen Abend treffen sie, ebenfalls im Sonderzuge, in Reichen ein und fahren unmittelbar nach dem Banke wieder nach Dresden zurück.

— **Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August** ist gestern Abend aus Marienberg in der prinziplichen Villa zu Wachwitz wieder eingetroffen.

— **General Graf Lanza di Suda**, Königl. italienischer Botschafter in Berlin, ist nach Turin weitergereist.

— **Von den in Evangelisch-lutherische Landesconsistorium** ist, wie das Evangelisch-lutherische Landesconsistorium in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 7 seines Verordnungsblattes bekannt giebt, für den Neubau der Kirche zu Lichtensee in der Ghorie Großenhain eine allgemeine Kirchencollekte bewilligt und für deren Einsummlung, nach vorheriger am 20. September d. J. zu bewerkender Abfindung, Sonntag der 27. September festgesetzt worden. Das Landesconsistorium veranlaßt daher die ihm unterstellten geistlichen Behörden, diese Collekte in der vorgeschriebenen Weise veranstalten und bei der jedesmaligen Abfindung Folgendes in entsprechender Weise zur Kenntniß der betheiligten Gemeinden bringen zu lassen: Die kleine Kirchengemeinde Lichtensee, Tochtergemeinde von Streumen, ist durch die vollständige Baufähigkeit der alten Kirche zu dem Neubau einer solchen gezwungen, weil aber der Kirchturm, der einigen architektonischen Werth hat, erhalten. Der Bau wird bei einfacher Ausführung voraussichtlich etwa 30000 M. kosten. Diese Summe vermag die nur 485 Seelen und darunter nur 263 beitragspflichtige Personen zählende Gemeinde, die zu zwei Dritttheilen aus Arbeiterfamilien besteht und bereits mit Schulden und Steuern belastet ist, allein nicht aufzubringen. Dazu kommt, daß vom Grundbesitz der Gemeindebezirke für Militärzwecke immer mehr aufgekauft wird und die Verkäufer dann ihre Restgüter an kleine Leute zu veräußern und den Ort zu verlassen pflegen, der hierdurch immer mehr an Steuerkraft einbüßt. Die arme Gemeinde bittet daher für ihren Kirchenbau um die brüderliche Hilfe der übrigen Kirchengemeinden des Landes.

— **Die Mittheilungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden**, fünfter Jahrgang 1895, sind gegenwärtig zur Verfügung gelangt und bieten eine Fülle hochinteressanter Materialien, aus welchem allenthalben zu ersehen ist, daß unsere Stadt im stetigen Wachsthum begriffen ist. Selbstverständlich hält mit diesem Wachsthum der größere Verbrauch von Lebensmitteln gleichen Schritt, die hieserorts wiederum im Laufe der Zeit erhebliche Steigerungen erfahren. Darum ist das Gabelt, welches diesen Gegenstand behandelt, von allgemeinstem Interesse. Zunächst beschäftigt sich der Bericht mit statistischen Nachrichten über das Jahr 1894 nebst Rückblicken. Hieraus ist die Thatsache zu entnehmen, daß in diesem Jahre von einem besonders lebhaften Geschäftsgange nicht gesprochen werden kann, obwohl es an erfreulichen Erfindungen auf diesem Gebiete nicht gefehlt hat. Zu diesen gehört vor Allen die rege Bauhätigkeit, begleitet von einem sehr lebhaften Handel mit Grundstücken. So wurden im Berichtsjahre 749 Käufe bebauter Grundstücke im Werthe von 70984045 M., 481 Käufe unbebauter Grundstücke im Werthe von 12382728 M. und 68 Käufe bebauter und unbebauter Grundstücke zugleich im Werthe von 6707493 M. abgeschlossen. Der Kohlenverbrauch hat im Jahre 1894 dem Vorjahre gegenüber nicht zugenommen, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß eine zuverlässige Statistik nur für die Kohlenzufuhr mit der Eisenbahn und für den Braunkohlentransport auf der Elbe vorliegt. Ueber die Zufuhren auf der Landstraße liegen keine Angaben vor. Jedemfalls findet die Verminderung des Kohlenverbrauches auch durch den milden Winter 1893/94 eine genügende Erklärung. Die wirtschaftliche Lage der breiten Schichten der sächsischen Bevölkerung hat sich jedenfalls im Jahre 1894 nicht verschlechtert, das beweisen außer den Ergebnissen der Einkommensteuer vor Allem die gegen das Vorjahr wesentlich erhöhten Erträge der sächsischen Verbrauchsteuern. An Steuern wurden für die politische und die beiden Schulgemeinden zusammen 7988900 M. vereinnahmt, also 357432 M. mehr als im Vorjahre. Die Einwohnerzahl von Dresden wurde für den Schluss des Jahres 1894 auf 320600 Personen geschätzt und wurde die annähernde Richtigkeit dieser Schätzung durch die im Jahre 1895 vorgenommene Volkszählung bestätigt. Den 10750 Geburten (darunter 2018 unehelichen) stehen im Berichtsjahre 6515 Sterbefälle (darunter 112 Selbstmorde) gegenüber und die Zahl der gewerblichen Anmeldungen belief sich auf 5123, die der Abmeldungen auf 2053 (darunter 654 An- und 411 Abmeldungen von Gast- und Schaftwirtschaften). Die Zahl der feststehenden Dampfmaschinen betrug im Berichtsjahre 404 mit 6498 durchschnittlich ausgeübten Pferdekräften. Einen weiten Raum nimmt die Statistik der Lebensmittelpreise ein. Aus einer Uebersicht über die

Mitte des Barackenlagers und führt an der Tribüne vorüber, wo auch die höchsten und allerhöchsten Herrschaften aufstellung nehmen werden. Marschrichtungspunkt des rechten Flügels ist die hohe Pappel inmitten des Dorfes Zeithain. Es wird in der üblichen Form zweimal vorbeidestirt.

Nach der Parade marschiren die beiden Grenadier-Regimenter und vom Pionierbataillon die Compagnien 1—4 nach der westlichen Zeithainer Straße, der Gohlitz Straße, Rödau Straße nach Boberien, Mieser. Die beiden Laufer-Regimenter 102 und 103 marschiren in der Richtung auf Gohlitz, bez. Jakobsthal ab. Die Regimenter der 2. Infanterie-Division Nr. 106, 107, 134 und 139 marschiren die östliche Zeithainer Straße. Die 3. Division kehrt ins Lager zurück. Cavallerie und Artillerie traben bis Dorf Zeithain und marschiren dann nach Rehfeld weiter.

Am nächsten Tage, den 4. September, werden die Kriegsbrüden bei Strehla und Mieser abgezogen und beginnt der Anmarsch zu den Kaisermanövern. Vom 8. September ab beginnen die Kriegsmärche. Am 6. September trifft das Generalcommando und die Genie-(Telegraphen-)Abtheilung bereits in Löbau ein. Die Anmarschbewegungen zum Kaisermanöver zwischen Löbau, Bischofswerda, Bahren einerseits und Görlitz andererseits geschehen seitens der sächsischen Truppen in den ersten Septembertagen in breiter Front durch die Amtshauptmannschaft Großenhain, deren Bewohner einen Vorezregung von seltenem Umfange verspüren sehen werden. Vom 1. bis 3. September ist Magazin-Verpflanzung, vom 4. bis 7. September (also in der Zeit des Durchpassirens der Truppen durch die Amtshauptmannschaft Großenhain) Marschverpflanzung, einschl. Nationen von den Quartiergebern vorgelesen. Truppen, welche in der Zeit vom 4. bis 7. September in den Orten Großenhain, Dresden, Königsdorf, Bahren mit Marschverpflanzung der Quartierwirthen untergebracht sind, empfangen die Nationen aus den diesen Städten befindlichen Magazinen. Diejenigen Truppen, welche in genannten gleichen Zeitraum in den Garnisonen Großenhain, Dresden und Königsdorf in Casernen untergebracht sind, können sich die für sie sich notwendig machenden Lebensmittel aus den in den genannten Städten befindlichen Proviandkämmern beschaffen. Sollte sich in der Zeit des 1. bis 3. September irgendwo Mangel an gutem Trinkwasser einstellen, so ist seitens der Leitung des sächsischen Heeres für Theoporationen gesorgt, auch sonst ist das Sanitätswesen bestens geregelt. Erwähnt sei noch, daß vom 1. bis 3. September in dieser Zeit, wie oben erwähnt, in Thätigkeit befindlichen Magazinen den Intendanturen so unterstellt sind, daß das Manöver-Proviandamt Zeithain (Dorf und Lager) der Corps-Intendantur, dasjenige in Strehla der Int. 23., dasjenige in Mieser der Int. 24., dasjenige in Görlitz der Int. 32. Division untersteht. Das Großenhainer Proviandamt untersteht der Intendantur der Cavallerie-Division. Der erhöhte Verpflanzungszuschuß beträgt in der Zeit vom 1. bis mit

Weizen- und Roggenpreise an der Dresdner Productenbörse in den Jahren 1852—1895 und nach elfjährigen Zeiträumen in ein die dieser Preise zu constatiren. Die Preise der letzten 11 Jahre liegen im Durchschnitt beim Roggen um 10,72 Proc., beim Weizen um 27,31 Proc., hinter den Preisen des elfjährigen Zeitraums von 1852—1895 zurück. Weniger in die Augen fallend als bei Weizen und Weizen ist die sinkende Tendenz der Preise bei Kartoffeln und die Kartoffelpreise der letzten 11 Jahre auch noch um eine Kleinigkeit höher stehen als die Preise der drei ersten elfjährigen Zeiträume, ja gehen sie doch dem Durchschnitt der Jahre 1874—1884 gegenüber einen sehr bedeutenden Rückgang (16,49 Proc.) der umsonderer Gewicht fällt, als bis dahin eine regelmäßige, wenn auch nicht bei den Butterpreisen die ziemlich stetige Steigerung, die bis zur Wange Platz gemacht; doch hat sich hier immerhin der ganze Preisstand seit dem Anfange der 70er Jahre den früheren Jahren gegenüber wesentlich gehoben. Seitdem ist der Preis des Roggenbrottes wieder auf 2 M. herabgegangen. Den Veränderungen des Roggenpreises entsprechend aberten sich die Brodpreise an einzelnen Wochentagen des Jahres. Durchschnittlich betrug der Preis eines Pfundes Brodes 11—12 Pf. Interessant ist die Steigerung der Fleischpreise. Während zum Beispiel in der Periode von 1852—1881 das Pfund Rindfleisch 40,4 Pf., Schweinefleisch 47,6 Pf., Hammelfleisch 38,4 Pf. und Kalbfleisch 26 Pf. kostete, betrug der Preis desselben im Jahre 1895 für Rindfleisch 57,0 Pf., für Schweinefleisch 61,1 Pf., für Hammelfleisch 58,0 Pf., für Kalbfleisch 56,4 Pf. Es hat sich also bei allen Fleischsorten der Preis wesentlich gehoben, und Kalbfleisch die größte Vertheuerung, nämlich 125,60 Proc. erfahren. Zum Schluss giebt der Bericht noch eine ausführliche Mittheilung über die Ergebnisse der Arbeiterzählung. Daraus ist zu entnehmen: Von den in diesem Jahre gezählten 940 000 trieblichen lagen 181 in den Stadttheilen rechts der Elbe, 69 in der Altstadt, 261 in den 3 östlichen Vorstädten der Altstadt (Bismarck-Vorstadt, Johannisstadt, Striepen), 146 in ihren südlichen Vorstädten, 601 Betriebe arbeiteten mit Motoren und zwar 264 mit Dampfmaschinen, 318 mit Gaskraft-Maschinen, 7 mit beiden Arten von Triebkräften. Eine Unterabteilung nach der Zahl der Arbeiter ergiebt, daß 8 Betriebe 500 oder mehr Arbeiter beschäftigen (der größte 1547), 9 von 250 bis 499 Arbeiter, 57 von 100 bis 249, 79 von 50 bis 99, 357 von 20 bis 49, während die übrigen weniger als 10 Arbeiter zählen. Die Gesamtanzahl der in den 946 Betrieben beschäftigten Arbeiter betrug 38 419, eingerechnet 10 770 Frauen und Mädchen, von Besten betrug 4301, d. h. 40 Proc., von den männlichen Arbeitern 6983, also 23 Proc., das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet. Darunter befanden sich 50 Kinder unter 14 Jahren, deren Zahl bei der Zählung vom 1. Mai 1891, der letzten vor Erlaß des Arbeiter-Schutz-Gesetzes, sich noch auf 278 belaufen hatte. Von der Arbeitskraft der genannten Arbeiter waren 8418 bei der Fabrication von Maschinen und Instrumenten beschäftigt, 5549 bei der Industrie für Nahrungs- und Genussmittel, 3972 in den Bekleidungs- und Reinigungs-gewerben, 3881 bei der Metallverarbeitung, 3595 in der Industrie der Steine und Erden, 2918 bei den polygraphischen Gewerben, 2168 in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, 1773 in der Papier-, 1186 in der Leinwandindustrie.

— **Das hiesige Bank- und Wechselgeschäft von Carl Friedrich Preter** begeht morgen sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Gleichzeitig feiert dieses Jubiläum Herr Friedrich August Heise, welcher seit Bestehen der Firma als Kassabehälter thätig war.

— **Herr Gustav Einckel**, welcher 18 Jahre als Geschäftsführer leitete und Procurist der Firma Robert Bernhardt hier, Freihergplatz, thätig war, verläßt mit 1. August d. J. seine bisherige Stellung, um als Theilhaber in das seit 25 Jahren am heiligen Blage bestehende wohlbekanntes Manufaktur- und Modewaarenhaus von Robert Böhme jun., Georgplatz 16, einzutreten.

— **Der 89jährige Schneidermeister Gustav Eduard Hög** feierte gestern sein 60jähriges Bürger- und Meister Jubiläum.

— **Ein Zeitraum von 25 Jahren** wird sich morgen erfüllen, daß die Garderobiere M. Fiebel zur größten Zufriedenheit in den Hofsalte Ihrer Majestät der Königin thätig ist.

— **Die Jagdarten auf das Jagdjahr 1896/97** sind aus Cartonpapier von hellgrüner Farbe hergestellt worden.

— **Das chemische Untersuchungsamt der Stadt Dresden**, Am Schießhaus Nr. 19, tritt mit dem morgigen 1. August in Thätigkeit.

— **Mit Rücksicht auf das bevorstehende große Vogel-schießen der Bogenschützen** macht der Rath die Inhaber der Vergnügungsorten, Jellen und Buden darauf aufmerksam, daß sie für etwaige Unfälle und Schäden, welche in Folge mangelhafter Befestigung von Kronleuchtern, Laternen und anderen Gegenständen durch deren Herabfallen entstehen, selbst verantwortlich sind, und richtet zugleich an sie unter Hinweis darauf, daß eine behördliche Prüfung in dieser Richtung nicht erfolgt, die Anforderung, solche Gegenstände vor der Ingebrauchnahme auf die Sicherheit der Befestigung hin sachmännlich prüfen und vorhandene Mängel rechtzeitig abstellen zu lassen.

— **Strassenreinigung.** Mit der Neupflasterung des Glasplatzes, dem Schloßumbau im Fischhofplatz und der Reparaturn der Reichsstraße, zwischen der Schnorrstraße und dem Grundstücke Bismarckplatz Nr. 4, soll Montag den 10. August begonnen werden.

7. September für die Orte westlich Dresdens 34, für diejenige östlich Dresdens 36 Pf. Wähten diese in besserer Absicht eingehend gegebene Mittheilungen dazu beitragen, einerseits die Besucher der bevorstehenden Kaiser-Parade ausföhrlich zu orientiren, andererseits den Bewohnern der in diesem Kreise gelegenen, hauptsächlich berühten Orte schon jetzt ein anschauliches Bild von dem zu schaffen, was als interessantes militärisches Schauspiel sich nächst dem vor Ihren Augen entrollen wird, und vor Allem es Eltern, Freunden und Verwandten, die Söhne, Brüder u. bei manövrirenden Truppen haben, zu erleichtern, solche in den Tagen des 1. bis 3. September etwa aufzufinden.

**Kunst und Wissenschaft.**

— **Gedenktafel für Sonnabend den 1. August. 1744.** J. B. Lamarck, ein Vorläufer Darwins, geb. in Varentin. — 1770. Lorenz Oken, Naturforscher, geb. in Bohlbad. — 1801. Ph. Spitta, geistl. Dichter, geb. in Hannover. — 1840. R. Dittl. Müller, Archäolog, geb. in Athen. — 1877. Fürst A. Jablonowski, Gelehrter, geb. in Leipzig. — 1883. R. W. Dindorf, Sprachforscher, geb. in Leipzig. — 1884. Heinrich Laube, Dichter u. geb. in Wien. — 1895. Heinrich v. Sydell, Geschichtschreiber, geb. in Wradburg a. L.

— **Residenztheater.** Sonntag Abend beschließt Frau Margarethe Körner ihr erfolgreiches Gastspiel in „Diebelet“. Am Montag den 3. August gelangt eine Schwanen-Robin, betitelt „Der leulche Jahn“, von Wagner und Zimmermann zur Aufführung. Diese Robinia ist unserm beliebtesten Komiker Carl Friebe nach langer Zeit wieder Gelegenheit, in einer hervorragenden komischen Rolle aufzutreten. Die weiteren größeren Rollen sind mit den Damen Krona, Fürst, Händl und den Herren v. Krawitzförm, Wurmeister und Jeltz besetzt. Dem Publikum sei der Besuch des hiesigen Stückes „Diebelet“ angelegentlich empfohlen, zumal Frau Marg. Körner als Christine eine Leistung bietet, die schwerlich übertroffen werden kann.

— **Smetanas „Verkaufte Braut“**, die längst auf allen bedeutenderen Bühnen Deutschlands und Oesterreichs — mit unüblicher Ausnahme Dresdens! — heimathberechtigt ist, hat jetzt in Jßel eine glänzende Aufnahme gefunden. In den Kunstkreisen unserer Stadt wird man also wieder einmal die Frage aufwerfen können: wann wohl die Leitung unseres königl. Instituts zur Erkenntniß des Wertes dieser köstlichen humor- und gemüthvollen Volksoper gelangen wird?

— **Auf dem Psychologen-Congress** wird in der mit bestem verbundenen Ausstellung die Lichtbrennung und Bewegungen der Weichtheile des menschlichen Körpers mittelst X-Strahlen vorgeführt werden, so daß man J. B. das Pulsiren des Herzens auf einem Fluorescenz-Schirm beobachten kann.